

## Neugestaltung des Ortskerns in Verl

### Planungswerkstatt 2 »Verkehr« sowie »Grünflächen und Plätze« am 30. Januar 2010

Am 30. Januar 2010 fand die Planungswerkstatt 2 zur Ortskerngestaltung der Stadt Verl statt, an der wiederum über 60 BürgerInnen und Bürger teilnahmen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen die Themen »Verkehr« sowie »Grünflächen und Plätze«. Nach der Begrüßung durch den Beigeordneten Franz Berenbrinker stellte Hartmut Welters vom Büro Post • Welters den geplanten Tagesablauf vor und gab einen kurzen Rückblick auf das bisherige Planungsverfahren. Anschließend erläuterte Joachim Sterl (ebenfalls Post • Welters) die Themen der Arbeitsgruppen. Danach konnten sich die TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt auf die Arbeitsgruppen zu den Themen »Verkehr« sowie »Grünflächen und Plätze« aufteilen. Fast zwei Stunden haben die jeweiligen Gruppen diskutiert. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt.



Impressionen der Planungswerkstatt am 30. Januar 2010

#### *Zusammenfassung der Diskussionen*

Beim Thema »Verkehr« plädierten die Werkstattteilnehmer für eine Entlastung vom Schwerlastverkehr im Ortskern. Viele wünschen sich auch eine Reduzierung der Geschwindigkeiten auf 30 km/h bis hin zur Schrittgeschwindigkeit auf einigen Straßen. Nach Auffassung der BürgerInnen stellt erst eine Fortsetzung der Nordosttangente Richtung Westen eine Verkehrslösung dar, die den gesamten Ortskern merklich vom Durchgangsverkehr entlastet. Für die Paderborner Straße/Gütersloher Straße wird von vielen TeilnehmerInnen ein »grüner« Mittelstreifen gewünscht, darüber hinaus sollten separate Wege für Fußgänger und Radfahrer angelegt werden. Außerdem wird eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes gewünscht.

Beim Thema »Grünflächen und Plätze« stand insbesondere die »Bürmsche Wiese« im Vordergrund. Seitens der TeilnehmerInnen bestand Konsens darüber, dass diese Fläche durch zusätzliche Nutzungen aufgewertet, der Charakter als Wiese aber erhalten bleiben soll. Ebenso waren sich die Teilnehmer der Planungswerkstatt darüber einig, dass die Zugänge verbessert und eine attraktive Fußwegeverbindung über die Wiese diesen Raum erlebbar machen sollen. Unterschiedliche Auffassungen gab es zum Marktplatz. Die Meinungen

reichten dabei von einer Ausweitung der Marktfunktion bis hin zu einer Verlagerung in die Wilhelmstraße. Viele TeilnehmerInnen wünschen zudem eine Verkleinerung des Busbahnhofes einschließlich der Taxistände, einige können sich auch eine Verlagerung in den Bereich der St.-Anna-Straße vorstellen. Wichtig ist allen, dass eine attraktivere Gestaltung erfolgt. Den Bürgern von Verl liegt darüber hinaus der »Bühlbusch« am Herzen: gewünscht ist hier eine eher ruhige Nutzung, die Zugänge zu dieser historisch bedeutsamen Grünfläche sowie die Vernetzung mit dem Ortskern müssen verbessert werden.

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse aus den drei Arbeitsgruppen zum Thema »Verkehr«, anschließend der drei Gruppen zum Thema »Grünflächen und Plätze« dargestellt.

### **Arbeitsgruppe 1: Verkehr**

Für die Bahnhofstraße wird eine Umgestaltung bis zur Bahntrasse empfohlen, generell ist für diese Straße durchgängig Tempo 30 vorzusehen. Im Bereich Poststraße, Sender Straße und Hauptstraße wird ein Lkw-Fahrverbot angeregt. Auf allen diesen Straßen ist Tempo 30 wünschenswert, für die Bürrmannstraße sogar eine Ausweisung als Spielstraße. Die Arbeitsgruppe 1 befürwortet sowohl für die Poststraße als auch die Sender Straße eine Umgestaltung gemäß dem shared-space-Prinzip<sup>1</sup>. Für das Schulzentrum sowie den Marktplatz wird eine Tiefgarage befürwortet.

Die Arbeitsgruppe 1 schlägt vor, die Marktstraße als Einbahnstraße (von der Lindenstraße zur Bahnhofstraße) auszuweisen. Der Busbahnhof könnte verkleinert werden, ggf. bietet sich auch eine Verlagerung in den Bereich Gütersloher Straße/St.-Anna-Straße an. Für die Gütersloher Straße/Paderborner Straße werden Mittelinseln angeregt, um Radfahrern und Fußgängern die Querung zu erleichtern. Im Bereich Einmündung St.-Anna-Straße bis zur Einmündung Österwieher Straße wird ein Kreisverkehr (bzw. »Oval«) vorgeschlagen. Die Nordosttangente ist über die Sürenheider Straße weiterzuführen. Im Bereich Bükersweg werden bessere Querungsmöglichkeiten der Sürenheider Straße für Radfahrer und Fußgänger vorgeschlagen. Fuß- und Wanderwege sind zu vernetzen. Konkret wird eine Verbindung von der »Bürmschen Wiese« zum Ölbach vorgeschlagen.

### **Arbeitsgruppe 3: Verkehr**

Generell befürwortet die Arbeitsgruppe 3 eine Fortsetzung der Nordosttangente Richtung Westen. Im Sinne einer ganzheitlichen Lösung werden auch der Ausbau der Waldstraße und der Sürenheider Straße sowie der Bau der Südumgehung empfohlen, so dass ein geschlossener Stadtring entsteht. Bei Realisierung dieser Maßnahmen wäre es möglich, die Gütersloher Straße/Paderborner Straße vom Meierhof bis zur Schützenstraße für den Lkw-Verkehr zu sperren und die Gütersloher Straße/Paderborner Straße sowie alle Straßen im nördlichen Ortskern als Tempo 30-Zone auszuweisen. An der Einmündung der Straße »Zum Meierhof« könnte in diesem Fall auch der Wegweiser Richtung Sende, Bielefeld und Friedrichsdorf errichtet werden. Für

---

<sup>1</sup> übersetzt etwa »gemeinsam genutzter Raum«, bezeichnet eine Verkehrsphilosophie. Charakteristisch ist dabei das Fehlen von Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen sowie die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer, während unter anderem die Vorfahrtsregel weiterhin Gültigkeit besitzt.

die Gütersloher Straße zwischen Gütersloh und Verl wird die Einrichtung einer grünen Welle bei 50 bzw. 70 km/h empfohlen.

Die Arbeitsgruppe 3 plädiert für sichere Schulwege, insbesondere die Bürmannstraße und der Kühlmannweg sollte Anliegern vorbehalten bleiben. Auf der Gütersloher Straße/Paderborner Straße sind zusätzliche Querunginseln (ohne Ampel) in Höhe des Meisenweges, des Rathauses und der Lindenstraße wünschenswert. Zur Förderung des Radverkehrs sollten entsprechende Wege im gesamten Ortskern angelegt werden, so z.B. ein beidseitiger Rad-/Fußweg entlang der Gütersloher Straße/Paderborner Straße. Stellplatzanlagen sollten gestalterisch und durch Bepflanzungen aufgewertet werden. Die Anbindung mit dem Bus nach Bielefeld bzw. Gütersloh ist zu verbessern. Der Busbahnhof ist ebenfalls gestalterisch aufzuwerten und in Bezug auf die Größe zu optimieren.

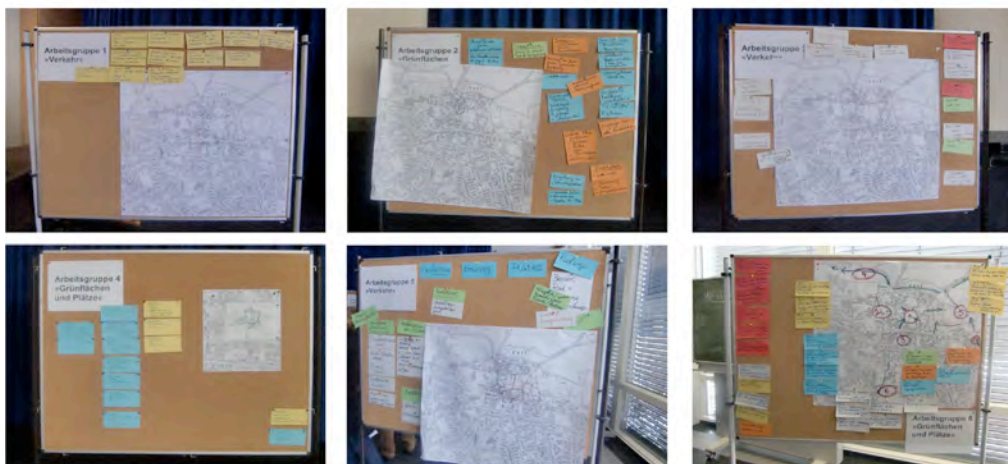
### Arbeitsgruppe 5: Verkehr

Für die Hauptstraße, die Wilhelmstraße, die Bürmannstraße sowie die Hauptstraße wird eine Gestaltung gemäß der »shared-space«-Philosophie empfohlen. Wichtig ist zudem ein leiser Straßenbelag und der Ausschluss des Schwerlastverkehrs. Die vorhandenen Parkplätze sollen erhalten bleiben. Für die Wilhelmstraße wird die Öffnung zur Gütersloher Straße vorgeschlagen.

Für die Gütersloher Straße/Paderborner Straße wird vom Meierhof bis zur Arndtstraße eine Umgestaltung mit einem baumbestandenen, grünen Mittelstreifen gewünscht, in dem Parkplätze und Querungshilfen denkbar sind. An der Kreuzung mit der Hauptstraße/Bahnhofstraße ist ein Kreisverkehr denkbar, dessen Mitte mit Grün und Wasser gestaltet ist.

Die Arbeitsgruppe 5 schlägt vor, den Busbahnhof zu verkleinern und stärker mit Grünelementen zu gestalten. Hiermit könnte mehr Raum für den Marktplatz angeboten werden. Empfohlen wird zudem, dass der Marktplatz am westlichen Rand durch eine Grüninsel räumlich gefasst wird.

Die Rad-/Fußwegeverbindungen sind generell zu verbessern. Wünschenswert ist eine einheitliche idealerweise barrierefreie Gestaltung aller Rad-/Fußwege im Ortskern. Angeregt wird eine neue Verbindung von der Paderborner Straße über die »Bürmsche Wiese« und die St.-Anna-Kirche zum Ölbach.



Die Ergebnisse der sechs Arbeitsgruppen im Überblick

### **Arbeitsgruppe 2: Grünflächen und Plätze**

Generell wünscht die Arbeitsgruppe 2, dass statt exotischer Pflanzen mehr einheimisches Grün angepflanzt wird. Die fußläufige Vernetzung der Grünflächen im Ortskern ist zu optimieren. Die Ölbachau ist als Grünzug vom »Mühlgrund« bis zur »Bunten Mühle« weiterzuentwickeln.

Der »Bühlbusch« ist im Sinne seiner geschichtlichen Entwicklung als »heiliger Hain« weiterzuentwickeln. Denkbar ist auch eine stärkere Herausarbeitung seiner geologischen Entstehung.

Die Arbeitsgruppe 2 wünscht einen zentralen Platz im Ortskern. Dies könnte nach Auffassung der Arbeitsgruppe der Kühlmannplatz sein. Dieser zentrale Platz sollte Spielmöglichkeiten, Begrünung und gastronomische Angebote beinhalten. Eine multifunktionale Bühne für Konzerte und Freilichttheater, die bisher im Ortskern fehlt, könnte hier platziert werden.

Allgemeine Empfehlungen betreffen den Einzelhandel. Weniger attraktive Gebäude insbesondere am westlichen Ortseingang sollten durch heimische Bäume eingegrünt werden, ggf. sind auch weitergehende Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung wie Beratung oder Regelungen im Bebauungsplan sinnvoll.

Die »Bürmsche Wiese« ist als Verweilzone bzw. Flanierzone auszugestalten, wichtig ist die Verbesserung der Zugänglichkeit aus allen Himmelsrichtungen. Als Nutzungen werden ein Teich, eine Eiswiese und Fußwege angedacht. Denkbar ist die Ansiedlung von Gastronomie, generell wird eine Aufwertung der umgebenen baulichen Strukturen gewünscht, die bisher einen zu starken »Hinterhofcharakter« aufweisen. Obwohl erst relativ kurz fertig gestellt, regt die Arbeitsgruppe an, den keilförmigen Einschnitt des Parkplatzes der Stadtverwaltung in die »Bürmsche Wiese« in Frage zu stellen. Hiermit werden wertvolle Teile der »Bürmschen Wiese« (unnötig) in Anspruch genommen, zudem wird der starke Höhenversprung kritisiert. Eine Tiefgarage bietet die Chance, den Platzbedarf zu halbieren.

Die multifunktionale Ausrichtung der Schulhöfe wird kritisiert. Nach Auffassung der Arbeitsgruppe resultieren hieraus wenig gegliederte, unattraktive Platzflächen. Für den Platz um die Kirche St.-Anna wird eine attraktivere Gestaltung gewünscht, der Baumbestand ist zu schützen.

Der Marktplatz sollte seine jetzigen Funktionen (Wochenmarkt, Busbahnhof, Parken) beibehalten, erforderlich ist aus Sicht der Arbeitsgruppe die Verbesserung der Grüngestaltung.

### **Arbeitsgruppe 4: Grünflächen und Plätze**

Für den »Denkmalplatz« werden mehr Sitzgelegenheiten gewünscht, darüber hinaus wird hier kein Handlungsbedarf gesehen. Generell sollten die Plätze auch für Jugendliche attraktiv sein, wozu »Magneteten« (Gastronomie etc.) mit einem preisgünstigen Angebot beitragen können. Für den »Bühlbusch« sind dagegen auch ergänzende sportliche Angebote wie z.B. eine Beachvolleyballfeld oder eine Minigolfanlage denkbar. Anregt wird darüber hinaus, den Wochenmarkt in die Wilhelmstraße zu verlegen. Für den Marktplatz bieten sich in diesem Zusammenhang – auch in Verbindung mit der angeregten Verlagerung der Bushaltestellen – neue Nutzungspotenziale (z.B. eine Teilbebauung) an.

Schwerpunkt der Diskussionen in dieser Arbeitsgruppe war die »Bürmsche Wiese«. Kontrovers wurde die Frage diskutiert, ob diese eher dem Spielen oder der Erholung dienen sollte. Darüber hinaus wurde skizzenhaft ein erster Entwurf erarbeitet: Die »Bürmsche Wiese« sollte ein Naherholungsbereich mit Anziehungspotenzial sein. Die Randbereiche könnten hierbei stärker mit Gehölzen bepflanzt werden. Im östlichen Bereich ist ein Spielplatz vorgesehen, wohingegen der zentrale Bereich weiterhin eine Wiese darstellt, die z.B. im Winter geflutet werden könnte und als Eiswiese nutzbar wäre. Aus Sicht der Gruppe ist ein neuer baulicher »Magnet« als Biergarten, Cafe oder Eisdielen erforderlich. Gewünscht wird auch eine Freilichtbühne für Veranstaltungen in diesem Bereich. Die Vernetzung mit den umgebenen Straßen ist über Fußwege zu optimieren, eine Erschließung der »Bürmschen Wiese« für den Fahrverkehr wird ausgeschlossen. Der angrenzende Autopflege-Betrieb sollte verlagert werden, um diese Flächen angemessen zu nutzen.

### **Arbeitsgruppe 6: Grünflächen und Plätze**

Die Arbeitsgruppe 6 hat insgesamt sieben Plätze im Ortskern definiert, für die folgende Anregungen gegeben werden:

#### *Platz 1: »Bürmsche Wiese«*

Die Arbeitsgruppe wünscht vor allem, dass die fußläufigen Zugänge zu der »Bürmschen Wiese« verbessert werden: z.B. der Platz »Ebbinghaus« oder das »Spinnrad-Gelände« als Portal zu dieser wichtigsten Grünfläche im Ortskern. Als Nutzungen sind Tiere (»kleiner Streichelzoo«) oder auch Wasser denkbar. Die Erschließung kann über Wege erfolgen, für die aber eine Pflasterung ausgeschlossen wird.

#### *Platz 2: »Kühlmannplatz«/»Denkmalplatz«*

Der Platz kann weiterhin sowohl zum Parken als auch für das Verler Leben genutzt werden. Die Spiel-/Sportmöglichkeiten der Marienschule sind auch in außerschulischen Zeiten zu öffnen. Der östlich anschließende Denkmalplatz ist in seiner heutigen Form zu erhalten. Der Baumbestand ist zu schützen, angeregt wird eine ergänzende Bepflanzung mit jüngeren Bäumen.

#### *Platz 3: »Marktplatz«*

Für den Marktplatz sind zusätzliche Einkaufsfunktionen denkbar, der Charakter als städtischer Marktplatz ist weiterzuentwickeln. Gefordert wird eine attraktivere Freiraumgestaltung, die Hochbeete sollten in diesem Zusammenhang entfernt werden. Der Busbahnhof sollte hier verbleiben jedoch ggf. – wie auch die Taxistände – verkleinert werden. Eine Tiefgarage ist denkbar. Verbesserungspotenzial wird im Bereich des Zuganges zwischen Paderborner Straße und Marktstraße gesehen, der zu dunkel wirkt.

#### *Platz 4: »Mühlenweg/Nördlicher Grüngürtel«*

Der Weg entlang des Ölbaches zum Verler See (am Freibad vorbei) ist naturnah zu entwickeln. Der Bach nördlich des Friedhofes könnte z.B. durch Stege erlebbar werden.

#### *Platz 5: »Sportanlagen«*

Gewünscht wird, dass der Freiraum im Bereich der Sportanlagen besser fußläufig erschlossen wird. Generell sollte die Weiterentwicklung der Sportanlagen konzeptionell gesteuert werden, z.B. im Bereich des Baseballplatzes und der Crossbahn. Die Zugänge von der Poststraße, dem Schmiedestrang und der Paderborner Straße sind aufzuwerten.

### *Platz 6: »Bühlbusch«*

Die Tradition dieses Platzes ist erlebbarer zu machen. Im Vordergrund sollte eine sakrale, ruhige Nutzung stehen, denkbar ist eine Platzfläche für kulturelle Veranstaltungen und auch ein kleines Cafe. Es bietet sich auch die Nutzung als »Grünes Klassenzimmer« insbesondere hinsichtlich der Thematik eines geologischen Gartens an. Die fußläufige Anbindung an den Ortskern ist zu optimieren und die Wegeführung innerhalb dieser Grünfläche angenehmer zu gestalten. Für die Bepflanzung/Nachpflanzung sind ausschließlich regionaltypische Arten (keine »Exoten«) zu verwenden.

### *Platz 7: Platz an der Schützenhalle*

Hier wird mit hoher Priorität ein Kulturhaus mit einer ansprechenden Platzgestaltung gewünscht.

Allgemein wird angeregt, dass die vorhandenen Wege(ansätze) zu einem Rundweg um den Ortskern weiterentwickelt werden. Wünschenswert sind auch eine Freiflächenkonzeption für das gesamte Stadtgebiet, eine Sicherung des vorhandenen Baumbestandes durch eine entsprechende Satzung und eine freundlichere Gestaltung von Verkehrsinseln, z.B. durch Blumen. Für die Spielgeräte bzw. Tischtennisplatten und Basketballkörbe auf den Schulhöfen wird eine deutliche Verbesserung gewünscht

## **Allgemeine Diskussionen**

Im Rahmen der anschließenden allgemeinen Diskussionen wurden folgende Themen besprochen:

- Neue Tiefgaragenstellplätze in Verl bieten sich nach Auffassung der Teilnehmer der Planungswerkstatt insbesondere für Dauerparker (z.B. Rathausbedienstete, Lehrer und Mitarbeiter der Geschäfte im Ortskern) an. In Bezug auf das Thema Parkraumbewirtschaftung weist Herr Berenbrinker in diesem Zusammenhang auf die (tlw.) geringe Akzeptanz dieses Ansatzes bei den BürgerInnen von Verl hin.
- Vor dem Hintergrund von sieben bestehenden Lebensmittelmärkten wird darum gebeten, im Ortskern keinen weiteren entsprechenden Markt zu etablieren.
- Eine Bürgerin weist auf die problematischen Zustände des Verkehrszuflusses bzw. -abflusses im Bereich des Schulzentrums zu bestimmten Zeiten hin. Für diese Situation sind Lösungsansätze gefragt.
- Ein Bürger bittet darum, dass bei Umgestaltungsmaßnahmen der Hauptverkehrsstraßen darauf geachtet wird, dass Fahrbahn und Geh-/Radweg räumlich getrennt sind, damit eine gewisse (Sicherheits)Distanz insbesondere zu Lkw möglich ist.
- Eine Reihe von BürgerInnen plädieren dafür, dass die Schulwege sicherer werden.
- Der Beteiligungsprozess wird ausdrücklich begrüßt, die BürgerInnen regen eine weitergehende Verstetigung an.

**Joachim Sterl**  
**Post • Welters**  
**Dortmund/Verl**  
**10. Februar 2010**